



KLINIK SCHÜTZEN
Rheinfelden

Wieder-Sehen in
Rheinfelden

Auch ONLINE-Teilnahme
möglich



Rheinfelder Tag Psychotherapie

Adoleszente und junge Erwachsene in der Krise

Donnerstag, 27. Oktober 2022, 9–17 Uhr
Kurbrunnensaal Rheinfelden

Schweizerische Akademie
für Psychosomatische und
Psychosoziale Medizin SAPPM



stiftung

FÜR PSYCHOSOMATISCHE,
GANZHEITLICHE MEDIZIN
RHEINFELDEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte

Wer bin ich? Eine Frage, die junge Erwachsene immer länger beschäftigt und begleitet. Sie dürfen und müssen darauf Antworten finden, Beziehungen neu gestalten, Lebensentscheidungen treffen und umsetzen. Viele sind in dieser Lebensphase emotional instabil, manche flüchten sich in forcierte Autonomie oder neue Abhängigkeit von Partnern, Gruppen oder in extreme Formen der Lebensgestaltung. Manch andere verharren ängstlich-vermeidend in Abhängigkeit von den Eltern, verhalten sich dissozial oder erkranken an Angst-, Zwangs- oder Essstörungen.

Es bleibt nicht aus, dass enge Bezugspersonen teilweise stark mitbetroffen sind. Welche Rolle spielen gesellschaftliche Faktoren und wie wirkt sich die Pandemie aus? Wann sind Schwierigkeiten junger Erwachsener als Zeichen ihres adoleszenten Übergangs zu werten, wann als krankhafte Entwicklung? Wann benötigen Adoleszente und ihr Umfeld psychotherapeutische Behandlung? Wann Unterstützung, und wenn welche? Ein aktuelles Thema – nicht nur für psychotherapeutisch Tätige.

Seit vielen Jahren leben die Rheinfelder Tage von der Begegnung, auch des Gegensätzlichen, und vom Dialog. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Seien Sie herzlich willkommen!

Beate Immel, Hanspeter Flury

Leitung

Dr. med. Beate Immel

Fachärztin Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin Allgemeinmedizin. Leiterin Ambulatorium Rheinfelden, Stv. Chefärztin Klinik Schützen Rheinfelden

Dr. med. Hanspeter Flury

Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie FMH. Chefarzt und Klinikdirektor Klinik Schützen Rheinfelden, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Programm

- 08.30–09.00 **Eintreffen, Registrierung**
- 09.00–09.05 **Begrüssung, Einleitung**
Dr. med. Hanspeter Flury, Dr. med. Beate Immel
- 09.05–10.05 **Junge Erwachsene in der Krise:
«nur» adoleszent oder «wirklich» krank?**
Dr. med. Hanspeter Flury. Jugendliche und junge Erwachsene benötigen mehr und mehr psychiatrisch-psychotherapeutische Unterstützung, während sich die gesellschaftliche Sicht auf die Adoleszenz als Phase von Identitätsfindung wandelt und die spezifischen Aufgaben, Herausforderungen und Erfordernisse dieser Lebensphase in den Hintergrund geraten. Im Zentrum des Referats stehen die Besonderheiten von Beziehungsgestaltung, Diagnostik und Behandlung junger Erwachsener und ihres Umfelds.
- 10.05–11.05 **Schwierige Jugend – immer mehr Stress in Familie, Schule und Freizeit! Nur wegen Corona oder auch sonst?**
Prof. Dr. med. Alain Di Gallo. Medien, Gender, Klima, Corona, Krieg – die Jugendlichen sehen sich beim Heranwachsen mit vielen Fragen konfrontiert, die ihre Identitätsentwicklung prägen. Werden die Herausforderungen wirklich immer grösser und die Jungen kränker? Oder lassen wir uns von den eigenen Ängsten vor Veränderungen täuschen und trauen der jungen Generation zu wenig zu? Das Ziel des Vortrages ist, einige Aspekte dieses Themas kritisch zu reflektieren.
- 11.05–11.30 **Kaffeepause**
- 11.30–12.30 **Sex ja, Liebe nein? Veränderungen in den Partnerbeziehungen junger Erwachsener**
Prof. Dr. Inge Seiffge-Krenke. Nachdem im Jugendalter das Paar «entstanden ist», fallen die Partnerbeziehungen einige Jahre später durch grosse Unverbindlichkeit und viel Exploration auf. Gesamtgesellschaftliche Einflussfaktoren, aber auch Einflüsse der Medien, der verlängerten Identitätsentwicklung und veränderte Eltern- Kindbeziehungen werden betrachtet und mögliche Auswirkungen auf den therapeutischen Prozess bei jungen Erwachsenen beleuchtet.
- 12.30–14.00 **Mittagessen im Restaurant Schützen**
- 13.30 **Klinikführung für Interessierte**
Führung 1: Hotel EDEN im Park **Führung 2:** Elsässerhof
Treffpunkt: Schützengarten

Programm

- 14.00–14.45 **Stationäre Behandlung der «jungen Wilden» – ein gruppentherapeutisches Behandlungskonzept**
Dr. med. Christina Vassalli, Cornelia Bogenreuther, Fiona Müller. Sex, Drugs and Rock'n'Roll – oder wo findet sich heutzutage der Sinn des Lebens? Worin bestehen die Chancen und wo sind Grenzen bei der stationären Behandlung von jungen Erwachsenen? Ein methodenübergreifendes gruppenpsychotherapeutisches Behandlungskonzept wird aus den Blickwinkeln von Patientinnen und Patienten sowie aus Sicht der Pflege und von ärztlichen und psychologischen Therapeutinnen und Therapeuten vorgestellt und diskutiert.
- 14.45–15.30 **Adoleszente Straftäter und Straftäterinnen: Stand, Charakteristika und Interventionen**
Dr. med. Dorothea Stiefel, lic. phil. Barbara Aeby. Das Thema der Jugendkriminalität ist und bleibt ein gesellschaftspolitisch brisantes Thema – nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund des kontinuierlichen Wiederanstiegs der Jugenddelinquenz der letzten Jahre. Was steckt dahinter und wie können wir dieser Problematik auch therapeutisch am besten begegnen?
- 15.30–15.45 **Kaffeepause**
- 15.45–16.30 **Eine Doppelkrise für die jungen Erwachsenen?**
Prof. Dr. Meichun Mohler-Kuo. Die Pandemie hat mit ihrer Erschütterung des alltäglichen Lebens das psychische Wohlbefinden sowohl akut als auch chronisch belastet. Junge Erwachsene sind aufgrund von Lebensübergängen, die mit Stress und psychischen Gesundheitsproblemen verbunden sind, besonders anfällig für diese Situation. Hier wird aus einer schweizweiten epidemiologischen Studie über COVID-19-bedingten Stress bei jungen Erwachsenen und psychische Gesundheit im Zeitraum von 2018 bis 2021 berichtet. Auch werden Vergleiche mit anderen Ländern dargestellt und Interventionen sowie Präventionsstrategien beleuchtet.
- 16.30–17.15 **Jung sein heute – Überlegungen zu den Lebenswelten junger Menschen**
Prof. Dr. Rahel Heeg. Junge Menschen wachsen in einer sich schnell und tiefgreifend verändernden Gesellschaft auf. Was bedeutet dies für sie selbst, aber auch für die sie begleitenden Erwachsenen? In dem soziologischen Referat erhalten wir einen Einblick in gesellschaftliche Metaprozesse, die den Alltag und die Bedingungen des Aufwachsens von jungen Menschen intensiv beeinflussen. Anhand von Beispielen wird dargestellt, welche Folgen dies für junge Menschen hat und wie sie damit umgehen.
- 17.15 **Ende der Tagung**

Referentinnen und Referenten

lic. phil. Barbara Aeby

Fachpsychologin für Psychotherapie FSP,
Fachpsychologin für Rechtspsychologie FSP,
Oberpsychologin; Zentrum für Kinder- und
Jugendforensik, Klinik für Forensische Psychia-
trie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich.

Cornelia Bogenreuther

Psychologische Psychotherapeutin, Klinik
Schützen Rheinfelden.

Dr. med. Hanspeter Flury

Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie FMH.
Chefarzt und Klinikdirektor Klinik Schützen
Rheinfelden, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Prof. Dr. med. Alain Di Gallo

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und
-psychotherapie; Klinikdirektor der Klinik für
Kinder und Jugendliche der Universitären
Psychiatrischen Kliniken Basel; Co-Präsident der
Schweizerischen Gesellschaft für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und -psychotherapie.

Prof. Dr. Rahel Heeg

Co-Leiterin Institut Kinder- und Jugendhilfe,
Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule
Nordwestschweiz.

Prof. Dr. Meichun Mohler-Kuo

La Source, Institut et Haute École de la Santé,
HES-SO Lausanne

Fiona Müller

Dipl. Pflegefachfrau, Klinik Schützen Rhein-
felden.

Prof. Dr. Inge Seiffge-Krenke

Professorin für Entwicklungspsychologie,
Universität Mainz, Psychoanalytikerin für Kin-
der, Jugendliche und Erwachsene

Dr. med. Dorothea Stiefel

Fachärztin Kinder- und Jugendpsychiatrie und
-psychotherapie FMH, Schwerpunkt Forensi-
sche Kinder- und Jugendpsychiatrie und
-psychotherapie FMH; Chefarztin; Zentrum für
Kinder- und Jugendforensik, Klinik für Forensi-
sche Psychiatrie, Psychiatrischen Universitäts-
klinik Zürich.

Dr. med. Christina Vassalli

Fachärztin für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie, Oberärztin, Abteilung
für intensive stationäre Psychotherapie,
Klinik Schützen Rheinfelden.

Teilnahme und Hinweise

Fachtagungen der Klinik Schützen Rheinfelden werden in der Regel von jeweils 100 bis 250 Teilnehmenden besucht – von Ärztinnen und Ärzten aus Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Innerer Medizin sowie den jeweiligen im Zentrum stehenden Fachgebieten, Psychologinnen und Psychologen, Pflegefachpersonen, Spezialtherapeutinnen und -therapeuten, Fachpersonen des Gesundheitswesens sowie weiteren Interessierten.

Die Rheinfelder Tage werden von der Klinik Schützen Rheinfelden organisiert, in Kooperation mit der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP. Finanziell getragen werden sie neben der Klinik Schützen Rheinfelden von der gemeinnützigen Stiftung für psychosomatische, ganzheitliche Medizin Rheinfelden, die im Bereich ihrer Kernanliegen Weiter- und Fortbildungen sowie Forschungsprojekte unterstützt.

Fortbildungs-Credits

SGPP SGAIM SAPP

Von weiteren Fachgesellschaften anerkannt als allgemeine, nicht fachspezifische Fortbildung.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich

Vorzugsweise via unserem Web-Portal (siehe nebenstehende QR-Codes) oder per Mail

Klinik Schützen Rheinfelden T 061 836 24 38

Tagungssekretariat tagungssekretariat@klinikschuetzen.ch

Bahnhofstrasse 19 klinikschuetzen.ch

CH-4310 Rheinfelden

Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen und Pausengetränken beträgt jeweils CHF 250.– (SAPP-Mitglieder CHF 230.– / Personen in Aus- und Weiterbildung CHF 80.–). Die Rechnung für die Tagungsgebühr wird Ihnen zugestellt. **Ihre Anmeldung wird erst mit der erhaltenen Bestätigung gültig. Aufgrund der grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl empfehlen wir Ihnen eine möglichst rasche Anmeldung.** Abmeldungen nach der Anmeldefrist können nicht rückvergütet werden, Ersatzteilnehmende sind jedoch willkommen.

Der Kurbrunnensaal befindet sich fünf Gehminuten vom Bahnhof Rheinfelden in Richtung Rhein; der Weg ist ausgeschildert. Der Bahnhofsaal befindet sich in unmittelbarer Bahnhofsnähe.

Neu ist eine ONLINE-Teilnahme möglich. Die Teilnahmegebühr dafür beträgt CHF 100.–, für Personen in Aus- und Weiterbildung kostenlos. Der Link wird Ihnen im Vorfeld der Tagung per E-Mail zugestellt. In der Live-Übertragung besteht die Möglichkeit, Fragen zu den Vorträgen zu platzieren.

Rheinfelder Tage 2023

27. April Rheinfelder Tag Psychosomatik: «Was schmerzt?»

Die Jahresübersicht zu den Fachtagungen 2023 finden Sie ab Herbst auf unserer Webseite.

Anmeldung

Rheinfelder Tag Psychotherapie

Adoleszente und junge Erwachsene in der Krise

Donnerstag, 27. Oktober 2022, 9–17 Uhr
Kurbrunnensaal Rheinfelden



Hier gehts zur Anmeldung →

Anmeldefrist: 20. Oktober 2022

Detailprogramme zu diesen Tagungen sowie Informationen zu künftigen und vergangenen Tagungen der Klinik Schützen Rheinfelden stehen Ihnen auf unserer Webseite zum Download bereit: